

# Klare Forderungen zum B16-Ausbau

## Bürgerinitiativen aus Weichering, Manching und Winden im Online-Dialog mit Verkehrsministerin Kerstin Schreyer

erstellt am 22.01.2021 um 09:39 Uhr

**Weichering / Manching / Winden - Die drei Bürgerinitiativen aus Weichering, Manching und Winden haben ihre Vorstellungen für den vierstreifigen Ausbau der B16 in einer Videokonferenz der bayerischen Verkehrsministerin Kerstin Schreyer präsentiert.**



Viel Verkehr: Die Bundesstraße 16, hier bei Weichering, ist eine der Hauptverkehrsachsen in der Region 10. Der geplante vierstreifige Ausbau bereitet vielen Bürgern aber gewaltige Bauchschmerzen. | Foto: Janda/Bürgerinitiative/DK-Archiv

Die CSU-Politikerin sicherte zu, die Sorgen und Bedenken ernst zu nehmen - und nach Möglichkeit auch in die Planungen aufnehmen zu lassen. Die Gesprächsrunde hatte auf Initiative der Manchinger Gemeinde- und Kreisrätin Birgid Neumayr und des Bundestagsabgeordneten Erich Irlstorfer stattgefunden. Zweck war eine Diskussion, um einen verträglichen Ausbau der geplanten Trasse zu erreichen, wie die Bürgerinitiativen mitteilen. Wie berichtet, ist zwischen der A9 und Neuburg-Feldkirchen der Ausbau der Bundesstraße auf vier Fahrstreifen vorgesehen - also eine autobahnähnliche Trasse. Die Vertreter der Initiativen stellten dazu nun ihre Gedanken vor. Ebenfalls mit dabei waren mehrere hiesige Abgeordnete, nämlich Reinhard Brandl aus dem Bundestag sowie aus dem Landtag der Pfaffenhofener Karl Straub und der Neuburger Matthias Enghuber. Irlstorfer hatte aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen können. Aus dem Verkehrsministerium war zudem Alexander Bonfig zugeschaltet sowie vom Staatlichen Bauamt Ingolstadt dessen Amtsleiter Stephan Blauth.

Der Manchinger Bürgerinitiative ist es Neumayr zufolge wichtig, dass von der B13 bis zur A9 vierspurig ausgebaut wird - so wie im Bundesverkehrswegeplan vorgesehen. Der Bau eines Kleeblattes für die Anschlussstelle bei Manching ist aus ihrer Sicht unabdingbar, da sich dadurch die momentane Situation aller Voraussicht nach entspannen wird. Eine weitere Forderung dazu war, Seiten- sowie Mittelstreifen wegen des Landverbrauches wegzulassen und ein Tempolimit an dieser Strecke einzuführen. Die Ministerin sagte zu, dass das Staatliche Bauamt einen Umbau zum Kleeblatt plant. Bonfig ergänzte allerdings, dass Mittel- und Seitenstreifen aus Gründen der Verkehrssicherheit vorgesehen sind. Vor allem Mittelstreifen verhindern demnach Frontalzusammenstöße und somit schwere Unfälle mit Verletzten und Toten. Ein wichtiger Punkt ist auch, dass bei ausreichend breiten Fahrbahnen bei späteren Bauarbeiten keine Umleitungen über kleinere Straßen, die durch Ortschaften führen, notwendig sind. Schreyer ist zudem wichtig, die sicherheitsrelevanten Standards zu wahren. Die Zuständigkeit darüber obliege aber dem Bund, so die Ministerin. Blauth betonte aber, dass Geschwindigkeitsbegrenzungen aufgrund der Anschlussstellen denkbar seien, die Entscheidung sei aber Sache der Straßenverkehrsbehörde. Eine Vorstellung der Planung soll im Frühjahr dem Manchinger Gemeinderat vorgelegt werden.



Digitale Runde: die Bürgerinitiativen im Gespräch mit Politikern. | Foto: Janda/Bürgerinitiative/DK-Archiv

Corinna Winter von der Windener Bürgerinitiative forderte den weiteren Ausbau der B16 auf der alten Trasse, um Distanz zum Ingolstädter Ortsteil zu wahren und dazu einen schonenden Landverbrauch zu erreichen. Eine Verbindung nach Zuchering soll bestehen bleiben. Blauth berichtete dazu, dass es eine Planungsvariante mit einem Umbau gibt. Wenn es machbar ist, soll der Ausbau aber auf der alten Trasse stattfinden, mit Verbindung nach Ingolstadt.

Die Bürgerinitiative Weichering geht weiterhin mit der Forderung in die Diskussion, in Weichering auf einen weiteren Ausbau zu verzichten. Dazu verwies die Ministerin aber auf den Bundesverkehrswegeplan. Der Bundestag hat demnach entschieden, dass die Strecke vierstreifig ausgebaut werden soll. Stefan Appel, der auch Gemeinderat ist, erinnert jedoch an die besondere Situation in Weichering. Der Ort ist seinen Worten zufolge immerhin in drei Himmelsrichtungen bereits im Wachstum eingeschränkt. Darüber hinaus bestehen bereits Belastungen durch den Nato-Flugplatz, die Bahn und das Naherholungsgebiet. Bei einem weiteren Ausbau gebe es wegen der einzuhaltenden Abstände keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr, so Appel. Dazu würden wegen der beengten Verhältnisse Natur und Kulturlandschaft zerstört und die Ortsteile voneinander getrennt. Daher erbitten die Weicheringer - ebenso wie der Rest der Initiativen - eine Planung mit aller Kreativität und Möglichkeiten.

Schreyer hatte durchaus Verständnis für die Situation, wie sie betonte. Gleichzeitig sicherte die CSU-Politikerin zu, alle umsetzbaren Möglichkeiten zu prüfen. Von einer Trassentieferlegung bis hin zu optimalem Lärmschutz. Dem pflichtete der Neuburger Abgeordnete Enghuber bei. Er möchte sich für einen verträglichen B16-Ausbau in Weichering einsetzen. Wegen verschiedener Punkte, die bei der Videokonferenz nicht klärbar waren, da sie Sache des Bundes sind, streben die Bürgerinitiativen nun ein Gespräch mit Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) an. DK

© donaukurier.de

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/neuburg/Verkehr-Verkehr-Neuburg-Schrobenhausen-Klare-Forderungen-zum-B16-Ausbau;art1763,4735542>